

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Er scheint

wöchentlich drei Mal und zwar
Dienstag, Donnerstag u. Sonn-
abend. Insertionspreis: die
kleinspaltige Zeile 12 Pf. In
amtlichen Zeilen die gespaltene
Zeile 30 Pf.

Abonnement
viertelj. 1 M. 20 Pf. einschließl.
des „Amts- Unterhaltungsbl.“
u. der Humor. Beilage „Seifen-
blasen“ in der Expedition, bei
unseren Boten sowie bei allen
Reichspostanstalten.

Telegr.-Adresse: Amtsblatt.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

Fernsprecher Nr. 210.

N^o 128.

53. Jahrgang.

Donnerstag, den 1. November

1906.

Bezirkstag

findet **Sonabend, den 10. November 1906, vormittags 1/2 12 Uhr** in der Aula
des Schulgebäudes in Schwarzenberg, Erlaerstraße, statt. Die Verhandlungen sind
öffentlich.

Königliche Amtshauptmannschaft Schwarzenberg,

den 26. Oktober 1906.

2489 A.

Die Flurkarte der Stadt Eibenstock

ist mit ministerieller Genehmigung **vervielfältigt** worden. Die **Vervielfältigungen**
werden zum **Preise von 4 Mark** für je 4 **zusammengehörige Blätter**, soweit
der **Vorrat reicht**, in der **Kasseregistratur** abgegeben.

Besonders die Grundstücksbesitzer seien hiermit auf die günstige Gelegenheit zur Er-
werbung eines Planes über die gesamte Stadtlur hingewiesen.

Stadttrat Eibenstock, den 29. Oktober 1906.

Sesse.

Müller.

Die **Nrn. 8, 52, 92, 180 und 194** des Verzeichnisses der unter das **Schanfkäthen-**
verbot gestellten Personen sind zu **Freiden**.

Stadttrat Eibenstock, den 30. Oktober 1906.

Sesse.

Mrt.

Tagesgeschichte.

— **Deutschland.** Der Kronprinz wird während
des Winterhalbjahres in die Kenntnis der Zivil-Verwal-
tung eingeführt werden.

— Durch die Hezarbeit der Agitatoren gegen den deut-
schen Religions-Unterricht in den Volksschulen ist
die polnische Bevölkerung der Provinz Posen in
hohem Maße aufgeregt worden. In einer Reihe von Orten
sind gegen die ihre dienstlichen Pflichten erfüllenden Lehrer
schwere Ausschreitungen verübt worden. Die Zahl der
streikenden Schulkinder, welche dafür mit Arrest-
strafen belegt werden, nimmt von Tag zu Tag zu. Sie
wurde von polnischen Blättern Ende voriger Woche auf 45.000
bezeichnet. Vor einigen Tagen hatten nun die polnischen Reichs-
tagsabgeordneten v. Grabski und Graf Mielcynski ein Tele-
gramm an den Kultusminister v. Studt gerichtet, in dem sie
eine „sofortige Beseitigung der kulturwidrigen Arreststrafen“
gegen streikende polnische Schulkinder verlangten. Darauf ist
ihnen folgende Antwort des Kultusministers zugegangen:
„Reichstagsabgeordneten v. Grabski, Grafen. Die Aufhebung
der Arreststrafen gegen Schulkinder, die die bestehende Schul-
ordnung verletzen, lehne ich ab. Kulturwidrig ist die Hez-
arbeit, die die Väter der Schulkinder dazu verführt, letzteren
den Ungehorsam gegen die Anordnungen der Schulbehörde
zur Pflicht zu machen. Diese Anordnungen werden mit allen
gesetzlich zulässigen Mitteln durchgeführt werden. Kultus-
minister Dr. v. Studt.“ Diese energische Antwort wird sicher
von jedem Patrioten mit Genugtuung begrüßt werden, ist
doch daraus ersichtlich, daß die Regierung gewillt ist, den ihr
aufgebrungenen Kampf gegen die polnische Hezerei mit allen
ihr zu Gebote stehenden Mitteln durchzuführen.

— **Deutsch-Südwestafrika.** Von dem stellver-
tretenden Gouverneur wird telegraphisch gemeldet: Am 4.
Oktober wurden 10 Kilometer nördlich von Keetmanshoop
der Farmer Schütte sowie die Buren Panefam und Potgieter
von Viehräubern erschossen.

— **Oesterreich-Ungarn.** Wien, 29. Oktober.
Der Abgeordnete Schönerer hat im Reichsrate einen
Dringlichkeitsantrag eingebracht, in welchem darauf hingewiesen
wird, daß am 6. August d. J. ein Jahrhundert verfloßen war,
seitdem das Reich Karls des Großen durch Verzicht-
leistung des habsburg-lothringischen Kaisers Franz II. auf die
deutsche Kaiserkrone zu bestehen aufgehört hat. Da nun im
Jahre 1871 das derzeitige deutsche Kaiserreich entstand, welches
einmal zu einem großen deutschen Reiche ausgebaut werden wird,
stellen wir, so heißt es in dem Dringlichkeitsantrag, den An-
trag: Dem Kaiser Franz Josef sei eine Adresse zu unter-
breiten, in welcher die Bitte gestellt wird, die in der Wiener
Fosburg befindlichen Reichskleinodien dem derzeit be-
rufenen Vertreter des deutschen Gesamtvolkes, dem deutschen
Kaiser Wilhelm II., bezw. dem deutschen Bundesrate zur
Uebnahme und Aufbewahrung in Berlin zur
Verfügung zu stellen. In formeller Beziehung wird bean-
tragt, diesen Dringlichkeitsantrag einem besonders zu wählen-
den 18gliedrigen Ausschusse zuzuweisen, welcher die an den
Kaiser zu richtende Adresse entwerfen soll.

— In der am Dienstag stattgehabten Konferenz Barons
Nehrental mit Bekerle erklärte letzterer, wie der Draht aus
Budapest meldet, daß die Frage der Erhöhung des
Rekruten-Kontingents zurzeit nicht aktuell sei. Diese
Frage werde in den Konferenzen mit dem Minister Schönau,
der Freitag eintrifft, geklärt werden. Nach dem „Neuen Bester
Journal“ bildet die Frage der Rekruten-Erhöhung den offenen
Punkt des Paktes, über den der frühere Minister Witreich mit der

ungarischen Regierung verhandelte, jedoch die Ueberzeugung
gewann, daß sie ohne nationale Zugeständnisse an Ungarn
nicht durchführbar sei. Der neue Kriegsminister habe den
Auftrag erhalten, diese Verhandlungen fortzusetzen.

— **Italien.** Die italienische Regierung beabsichtigt,
vom Parlament die Bewilligung von 600 Millionen
Lire zu verlangen, um die dringend notwendigen Reformen
bei der Eisenbahn durchzuführen.

— **Amerika.** Zwischen den Vereinigten Staaten
und Japan ist ein Konflikt ausgebrochen. In San
Francisco sind die Kinder der dort ansässigen Japaner aus
den öffentlichen Schulen ausgeschlossen, also gleich denen der
Chinesen als Sproßlinge einer inferioreren Rasse hingestellt
worden. Die japanische Regierung hat dagegen entschiedenen
Protest erhoben. Das amerikanische Staatsdepartement ver-
sprach, die Behörden von San Francisco auf die Sachlage
aufmerksam zu machen, fügte aber die Aufforderung an Ja-
pan bei, die Robbenfänger zu bestrafen, die widerrechtlich auf
amerikanischem Gebiet in Alaska jagten. Man erwartet
friedliche Beilegung der Mißheiligkeiten.

Lokale und sächsische Nachrichten.

— **Eibenstock, 1. Novbr.** Wettervorhersage:
Donnerstag, den 1. 11. 06, abends 6 Uhr bis Freitag, den
2. 11. abends: Starke südliche Winde, meist trübe, Regen-
fälle, kühl.

— **Schönheide.** Der neugegründete Turnverein
„Jahn“ besteht bereits aus 72 Mitglieder. Vor 8 Tagen
waren es erst deren 25, um so erfreulicher ist dieser Zuwachs.
Von einem Gönner des Vereins wurde ein ansehnlicher Be-
trag gestiftet, sowie ein jährlicher größerer Beitrag zugesichert.
Für einen eventuellen Fahndfonds wurde von einem Mitglied
ein Geldbetrag gestiftet. Die Turnstunden sind für Montag
und Donnerstag, abends 9—10 festgesetzt und werden in der
Schulturnhalle abgehalten, welche von dem Schulvorstande in
anerkennenswerter Weise überlassen worden ist.

— **Dresden, 30. Oktober.** Das sächsische Fürsten-
haus, dessen erwachsene weibliche Mitglieder sich nur aus der
greisen Königin Carola, der Witwe des verstorbenen Königs
Albert, und der Prinzessin Mathilde zusammensetzen, hat
durch die heute in Cannes erfolgte Vermählung des
Prinzen Johann Georg von Sachsen, des
Bruders des Königs Friedrich August, mit der Prinzessin
Immaculata von Bourbon-Sizilien ein neues
Reis erhalten. In der sächsischen Hauptstadt Dresden wurde
die abermalige Vermählung des Prinzen Johann Georg, dessen
erste Gemahlin Maria Isabella von Württemberg vor reichlich
zwei Jahren einem schweren Leiden erlag, besonders festlich be-
gangen. Die Stadt hatte ihr schönstes Festkleid angelegt.
Die Straßen prangten im Flaggenschmuck, und als um 11 Uhr
vormittags der Lebensbund im fernen Süden geschlossen wurde,
gaben zwei Kompagnien vom Schützen-Regiment Nr. 108 und
eine Batterie des Feldartillerie-Regiments Nr. 48 den Salut.
Die Artillerie gab 36 Schuß und nach Beendigung des Glocken-
geläutes noch 101 Schuß ab, während die Schützen 9 Salven
abfeuerten. Inzwischen läuteten sämtliche Kirchenglocken der
Stadt. Die Behörden und viele Korporationen und Vereine
sandten Glückwunschtelegramme an die Neuvermählten, die
am 26. November ihren Einzug in Dresden halten werden.
Alsdann wird eine Schmückung des historischen Altmarktes
und Rathauses, sowie eine Begrüßung durch die städtischen
Kollegien vor dem Rathause erfolgen. Im übrigen soll die
Begrüßung der Neuvermählten am Bahnhofe stattfinden.
Für die Frau Prinzessin Johann Georg war seitens der
Stadt ein Silbergeschenk im Werte von 4000 Mark in

Aussicht genommen. Als Prinz Johann Georg, der sich
außerordentlicher Beliebtheit erfreut und dessen reiches Wissen
an den König Johann von Sachsen erinnert, von dieser Ab-
sicht erfuhr, erklärte er sofort, daß er für alle ihm und der
Prinzessin zugehenden Geschenke danke und nur den Wunsch
habe, es möchten die etwa in Aussicht genommenen Mittel
zu wohltätigen Zwecken Verwendung finden. Diesem Wunsche
ist natürlich entsprochen und die für das Silbergeschenk be-
willigten Gelder sind dem Kinderheilstättenvereine, dessen
Protector Prinz Johann Georg von Sachsen ist, überwiesen
worden.

— **Schneeberg, 29. Oktober.** Heute abend nahm
hier eine Anzahl von Siedereifabrikanten und Stäckmaschinen-
besitzern in einer im „Hotel Sächsisches Haus“ abgehaltenen
Besprechung zu der Lohnbewegung der Fabrik-
arbeiter u. s. w. Stellung. Anwesend waren die Inhaber von
zusammen ca. 300 Maschinen; die größten Betriebe waren
allerdings nicht vertreten. Man beschloß, eine Unterhandlung
mit der Lohnkommission abzulehnen. Dagegen erklärte man
sich bereit, über die von dieser aufgestellten Forderungen in
jedem einzelnen Betriebe mit den dort beschäftigten Arbeitern
bez. mit aus solchen bestehenden Arbeiterausschüssen zu ver-
handeln, falls diesen Ausschüssen ältere Arbeiter angehören,
die an der betr. Arbeitsstelle mindestens ein Jahr lang tätig
sind. Die Beschlußfassung über die einzelnen Forderungen
wurde im wesentlichen dem Ermessen eines jeden Arbeitgeber
anheimgegeben. Der Einführung einer 11 stündigen Arbeits-
zeit war man nicht abgeneigt, vorausgesetzt, daß sie von den
Siedern auch streng innegehalten wird. Ablehnend verhielt
man sich, und zwar wie ausdrücklich betont wurde, auch im
Interesse der Arbeiter selbst, gegen die geforderte Lohnzahlung
am Freitag. Die Lohnkommission soll davon verständigt
werden, daß die einzelnen Arbeitgeber bereit sind, über die
Forderungen mit den bei ihnen beschäftigten Arbeitern, aber
nur mit diesen, zu verhandeln.

— **Auerbach.** Seitens der Königl. Amtshauptmann-
schaft Auerbach wird beabsichtigt, einen schon früher in An-
regung gebrachten, die Erbauung einer Straße von Falkenstein
nach Treuen im Tale des Trebabaches betreffenden Plan
wieder aufzunehmen. Die Stadtgemeinde Treuen wird das
Projekt näher erörtern.

— **Bärenwalde bei Kirchberg, 29. Oktober.** Dem
Schieferdecker Dittrich hier sind vor einigen Tagen nachts
aus dem von ihm erpachteten Weißen Teiche über 100
Pfund Karpfen im Werte von etwa 90 Mark verdachts-
los gestohlen worden. Der Dieb hat das Wasser aus dem
Teiche vollständig abgelassen.

— **Zum Kapitel „Gemeindesteuer“.** Die
Frage „Wo bezahlt ein Arbeiter die niedrigsten, wo die höch-
sten Gemeindesteuern?“ läßt sich teilweise beantworten durch
die Angabe, daß bei einem Einkommen von 1351 bis 1500 Mk.
im Jahre 1905 an Gemeindesteuern erhoben wurden in:
Zittau 13,50, Marktneukirchen 15,20, Niederlöbnitz 15,40, Rade-
beul bei Dresden 19,50, Dresden 20,00, Zwickau 20,80,
Grimmitschau 20,90, Pirna 20,90, Döbeln 21,75, Reichenbach
21,90, Oschatz 22,00, Freiberg 24,00, Plauen 24,12, Kößchen-
broda 24,50, Mittweida 25,20, Chemnitz 26,00, Grimma 26,50,
Falkenstein 26,80, Zeulenroda 28,35, Oelsnitz i. V. 28,80,
Burgen 28,80, Gera 30,00, Auerbach 30,80, Werdau 33,00,
Treuen 33,75, Riesa 34,93, Klingenthal 35,10, Frankenberg i.
S. 36,00, Weida 37,80, Oiberrhau 42,00, Eibenstock 43,92,
(bei einem Einkommen von 1400—1500 Mark), Böhmisch i. Th.
45,36, Limbach i. S. 46,20, Hohenstein-Ernstthal, 47,90.

— **Keine Schwefelhölzer mehr.** Alle Gast-
wirte und die es sonst angeht seien darauf aufmerksam gemacht,